

Eupen, den 2. August 2018

Das Wort den Parteien

Alternativlos?

Die Vision eines friedlichen Europa mit florierendem Handel und offenen Grenzen ist noch immer aktuell, jedoch ist die Institution „Europäische Union“ mit ihrer aktuellen Politik gescheitert. Sie folgt den Interessen der großen Konzerne und ein Großteil der Bürger fühlt sich nicht gehört. Sie empfinden die EU als undemokratisch und intransparent. Die klassische Politik jedoch will dies nicht erkennen und bezeichnet nach wie vor die EU als alternativlos.

Die Vivant-Fraktion sieht die Entwicklung der EU ebenfalls sehr kritisch. Wir halten nichts von der zähen Bürokratie, den undurchsichtigen Entscheidungsfindungen und der Überregulierung durch EU-Richtlinien welche über den nationalen Gesetzen stehen und pragmatische Lösungen im Kleinen verhindern. Wir können auch den Euro als gemeinsame Währung nicht bedingungslos unterstützen. Die nächste Finanzkrise steht bevor und die Auswirkungen werden verheerend sein. In einem Gastkommentar in der Neuen Züricher Zeitung schreibt Prof. Bruno S. Frey: „Der Einigungsprozess der EU wird häufig für «alternativlos» erklärt, aus Angst vor einem Rückfall in den Nationalismus. Es gäbe aber eine Alternative: problemorientierte politische Körperschaften.“ Es gibt schon einen Unterschied zwischen dem Rückfall zum Nationalismus und der bestehenden EU und dazwischen sollte man nach Lösungen suchen.

Prof. Frey gehört zu den meist zitierten europäischen Ökonomen und regt an, die gegenwärtigen starren und wenig demokratischen EU-Strukturen durch einen Wiederaufbau von unten zu ersetzen. Hierzu müssten problemorientierte politische Körperschaften zur Bewältigung gemeinsamer Aufgaben gegründet werden. Die Initiative dazu, so der Ökonom, könne gemeinsam von Gemeinden und Regionen in verschiedenen Ländern sowie von Staaten, die miteinander kooperieren wollen, ergriffen werden. Gegenstand der Arbeit dieser Körperschaften könnten bildungs- und wissenschaftspolitische Themen, die soziale Sicherung, Umweltprobleme, Freihandel, Migration, Sicherheit der Bürger sein.

Ein friedvolles Europa, d.h. ein Miteinander der Bürger und Staaten, kann nur unter Einbeziehung der Menschen vor Ort realisiert werden. Lösungsorientierte Körperschaften könnten eine Alternative darstellen. Es ist zumindest eine Idee, welche öffentlich diskutiert werden sollte. Denn eines hat uns die Geschichte deutlich gezeigt; dass wenn die Obrigkeit von alternativlosen Systemen sprach, es an der Zeit ist, dass das Volk aufsteht und das System hinterfragt.

Michael Balter